

Projekte und Vorträge von Sagy Cohen

Ich bin ein israelischer Autor, geb. 1977, der bereits zwei Bücher auf Hebräisch und einige Kurzgeschichten auf Deutsch veröffentlicht hat. Seit 2007 lebe ich in Bayreuth, bin mit einer deutschen Lehrerin verheiratet und habe zwei Kinder.

Hier ist ein kurzer Überblick über die Gestaltung und den Inhalt der von mir angebotenen Kurse und Projekte. Sie sind für Schulen, Pfarrgemeinden oder für Veranstaltungen der Erwachsenenbildung konzipiert.

Koch- und Erzählkurse:

- **König Salomons Küche:** Typisch jüdische und israelische Gerichte werden gemeinsam gekocht und gegessen. Eine Diskussion über Land und Leute ist erwünscht.
- **Chanukka-Feier:** Chanukka ist das jüdische Lichterfest. Dieses Seminar bietet eine Einführung in die acht Tage des Festes, an denen man sich an den Sieg über die Hellenisten und die neue Einweihung des Tempels in Jerusalem im Jahre 165 v. Chr. erinnert. Am Abend wird die Geschichte erzählt, es werden Kerzen in einer Menora angezündet und die entsprechenden Segenstexte dazu gesprochen sowie einige dazugehörige Lieder gesungen.
- **Pessach-Feier:** Pessach ist der größte jüdische Feiertag – eine 4000 Jahre alte Tradition! In diesem Sonderseminar werden wir das Fest mit Kippas und Haggadas gemeinsam erleben. Erleben Sie einen einzigartigen Abend mit interessanten Geschichten und besonderen Gerichten.
- **Neujahr Kochabend:** Die israelische Küche ist stark durch religiöse Vorschriften des Judentums und die jüdische Feste und Tradition geprägt. In dem Kurs werden verschiedene Gerichte zu den jüdischen Festen - und vor allem das Neujahr - vorbereitet.

Sprach- und Erzählkurse:

- **Kurzeinführung in der hebräischen Sprache:**
Ivrit (Neuhebräisch) ist eine semitische Sprache. Sem – auf Hebräisch Shem, שם – heißt Name. In diesem interaktiven Workshop erfahren Sie einiges über die Grundregeln des Neuhebräischen (Schreiben von rechts nach links; Punktierung statt Vokalen) und lernen das Alpha-Beth kennen. Wir beschäftigen uns zudem mit der Geschichte dieser relativ neuen Sprache mit alten Wurzeln. Der Workshop dauert drei Stunden.

Vorträge und Präsentationen:

1. **„Leben im Judentum“ (dies auch als Grundschul-Version ohne Präsentation):** Durch meinen biographischen Hintergrund als Jude wird mittels persönlicher Erzählungen die Authentizität meines Lebens als Jude heute dargestellt. Mit Hilfe der jüdischen Selbstironie, jiddischer Witze und echter traditioneller Gegenstände wie Schofar-Horn, Gebetsbeutel, Chanukka-Dreidel und mehr - wird diese uralte Religion lebendig erfahrbar.
2. **„Was is(s)t kosher?“:** Haben Sie den Ausdruck „er ist nicht ganz kosher“ schon mal gehört? Haben Sie sich gefragt, was das Wort **koscher** eigentlich bedeutet? Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in alte jüdische Ess-Sitten und Speiseregeln.
3. **„Der Nahostkonflikt“:** Die Präsentation zeigt in beeindruckenden Bildern, auch aus meinem eigenen Leben, was es für Jugendliche und Erwachsene bedeutet, in Israel unter der Bedrohung durch Terror und Krieg zu leben. Zugleich werde ich die Hintergründe des Nahostkonflikts und mögliche Lösungswege erläutern. Die Präsentation gibt Raum zu Fragen und Diskussion.
4. **Deutschlands Flüchtlingsgeschichte**
von Nahostern zu Nahostern
Flüchtlingskrise: Wiederholt sich die Vergangenheit? Denn vor etwa 800 Jahren kamen nach Deutschland schon Flüchtlinge, die ursprünglich ihre Wurzeln in Nahostern fanden – Juden. Mit einer anderen Sprache, anderen Sitten und anderer Religion wandern Sie in Deutschland ein. Wie endet diese Geschichte, wissen wir alle. Haben wir davon was gelernt?
Ein Vortrag von Sagy Cohen - ein gebürtiger Jude aus Israel - der verbindet Vergangenheit und Gegenwart.
5. **„Chuzpe haben und Tacheles reden“:** Von jüdischem Humor und deutschen Vorurteilen. Ein Vortrag mit Bildern zum Thema Toleranz, der sich humorvoll mit Stereotypen beschäftigt. Denn noch immer denken wir in Stereotypen. Diese können zu Vorurteilen führen - und diese wiederum zu Diskriminierung und Ausgrenzung. Der Vortrag bietet Lach- und Sachgeschichten, in der Hoffnung, dadurch Vorurteile abzubauen.
6. **„Das Land, in dem Milch und Honig fließen“:** Eine Präsentation zum Land Israel, in dem verschiedene Kulturen und unterschiedliche Religionen miteinander leben und aufeinander stoßen. Besonders geeignet zur Vor- und Nachbereitung einer Reise nach Israel.
7. **„Purim“:** Das jüdische Faschingsfest bietet viel Ähnlichkeiten zu dem christlichen Tradition. Allerdings geht hier um eine Geschichte, die in Persien stattfindet und über 2.500 Jahren alt ist.
8. **„Sabbat – die jüdische Braut“:** Für die Juden ist Sabbat ultra-heilig. In dieser Präsentation erfahren wir alle Kleinlichkeiten darüber, inklusiv Tipps, wie man die Verbote austricksen kann...

Schulaktionen:

1. **Begegnung mit dem Judentum:** Eine kurze (45-90 Minuten) Frage-Antwort-Runde zum Thema Judentum für die Kleinen (Klasse 3-5). Mit echten traditionellen Gegenständen (wie Schofar-Horn, Gebetsbeutel, Menora), Lesung aus der Tora, das Dreidel-Experiment und Kippas zum Ausprobieren.
2. **Basteln zu Chanukka-Fest:** Gemeinsam basteln wir eine Menora sowie einen Kreisel.
3. **Namen basteln:** Jeder bastelt seinen eigenen Namen auf Hebräisch.
4. **Diskussionsrunde „Mitmenschen kennenlernen“.** Für Jugendliche (siehe unten).
5. **Präsentationen: „Der Nahostkonflikt“, „Leben im Judentum“** (siehe oben).
6. **Rezept für Toleranz:** Kochen an der Schule (siehe unten).
7. **Projekt 75:** Kreatives Projekt zum Thema „Reichskristallnacht“ (siehe unten).
8. **Mein Internationales Freundebuch:** Vernetzung von Schulen aus der Region mit Schulen anderer Nationen (siehe unten).
9. **Der Fremde:** Ein integratives Theaterstück (siehe unten).

Projekte zur Toleranz-Erziehung:

Diese Projekte werden bzw. wurden vom Bundesprojekt „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ finanziert.

Mitmenschen kennenlernen

Durch Diskussionsrunden in Schulklassen sollen die Schüler/innen für die Themen „Fremdsein“, „Ausgrenzung“ und „Toleranz“ sensibilisiert werden. Die Schüler/innen berichten von ihren eigenen Erfahrungen mit diesen Themen und bearbeiten Situationen, in denen sie selbst Diskriminierung, Fremdheit und Intoleranz erlebt haben. Als Gesprächsimpuls wird Sagy Cohen auch von seinen eigenen Erfahrungen als Ausländer in Deutschland berichten.

Mitmenschen kennenlernen II

Vorurteile überprüfen und überdenken - ein ähnlich strukturiertes Konzept wie "Mitmenschen kennenlernen", jedoch mit Erwachsenen als Zielgruppe.

Rezept für Toleranz

Der besondere Ansatz dieses Projektes ist die Einbindung mehrerer Generationen in den Lernprozess. Über das gemeinsame Kochen eines Gerichts der jüdischen Diasporaküche und das während der gemeinsamen Zubereitung geführte Gespräch sollen Vorurteile reflektiert und dadurch abgebaut und durch neues, überprüfbares Faktenwissen ersetzt werden.

Projekt 75

Jugendliche aus vier Schulen haben sich auf kreative Art dem historisch schwierigen Themenkomplex der Reichsprogromnacht und der Schreckensherrschaft des Nationalsozialismus angenähert. Die Ergebnisse und Arbeiten hierzu sind in einer Wanderausstellung zu sehen.

Education Projekte:

Diese Projekte werden bzw. wurden vom Bundesprojekt „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ finanziert.

Der Fremde - ein musikalisches Theaterstück

Das Projekt dient der Demokratie- und Toleranzerziehung von Jugendlichen. Über ein musikalisches Theaterstücks wird das Thema 'Fremdheit', die hieraus entstehenden Konflikte und Möglichkeiten ihrer Lösung behandelt. Die Schulen erhalten ein Skript, inklusive einiger Musikstücke sowie eines gezeichnetes Storyboards. Dieses Skript dient als Grundlage für die individuelle Weiterbearbeitung und Aufführung.

(Auch für Erwachsenen - noch in Bearbeitung).

Mein Internationales Freundebuch

Unseren Kindern soll frühzeitig der Blick für „Andere“ geöffnet werden. In jede Klasse sitzen Kinder mit Immigrationshintergrunde. Durch das Bekanntwerden (Briefaustausche) mit Kindern aus aller Welt, Kindern verschiedener Religionszugehörigkeit, die in anderen Kulturen mit anderen Sitten leben, werden die Teilnehmenden darin gefördert, aufgeschlossen und tolerant zu werden, gerade auch gegenüber ihren eigenen Mitmenschen. Im Grunde sollte die Klasse eine Partnerklasse im Ausland aussuchen (z.B. aus der Partnerstädte Bayreuth). Dann schickt sie ihr ein Vorstellungsbrief (auch per Email). Die Klasse kriegt ein Brief zurück. So fängt eine Beziehung an. Als Basis diese Beziehung könnte man verschiedene Ebene nennen: Schwerpunkt Sprache - die Klasse will ihre Englischsprache verbessern. Schwerpunkt Kultur; Schwerpunkt Religion; Schwerpunkt Wissenschaft usw. Später können die Kinder einander auch ein Foto oder Video von ihr machen, ein kreatives Geschenk Basteln, einander Besuchen und Austausch usw. Davon könnten auch echte Freundschaften entwickeln. Dadurch entwickeln die Teilnehmer immer wieder ihre Kommunikationsfähigkeit sowie höhere Sensibilität für fremde Menschen aus fremde Kulturen. Dabei wird die Eigenverantwortung sowie Gegenseitige Respekt verstärkt.

Die Schule könnte dazu ein echtes „Freundebuch“ führen, welche bei mir erhältlich ist, als eine schöne Erinnerung für die Generationen.

Als der Rebbe lacht

Ein humorvoller Vortrag mit Witzen über Vorurteile.

(Siehe oben: „Chuzpe haben und Tacheles reden“)

Worte zwischen Welten

Wir schaffen Begegnungen und Austausch zwischen Deutschen und Nicht-Deutschen.

Ein Workshop, der interkulturelle und interreligiöse Kompetenz durch Gesprächsprozesse vermitteln will. In beeindruckenden Bildern zeigt der Referent seine Herkunftsfamilien und die Kultur in seinem Herkunftsland. Wie haben diese unser Weltbild geprägt? Unsere Persönlichkeit? Denn damit begegnen wir anderen Menschen und Kulturen. Was ist bei solchen Begegnungen erlaubt und was sind Tabus? Was wünschen wir uns für unser Leben und für unsere Wahlheimat in Zukunft?

(auch als Fortbildung für Lehrkräfte)

Nach der Shoah

Das Seminar untersucht unsere "Erzählungen" übereinander auf deren oftmals unbewussten Vorannahmen hin, es fragt nach dem, was wir nur "Vom-Hörensagen" her wissen oder was die Menschen unseres Umfeldes uns wissen machen. Denn dies prägt unser Zugehörigkeitsgefühl. Doch wenn unser Denken stereotyp bleibt, ist es einengend und blockiert unser menschliches Potential. Wir wollen neue Narrative schaffen. Wie flechten wir solche Gesprächsfäden? Wie verändern sie unser Leben?

Film - „Wurzeln-Wege-Wünsche“

Im Zentrum des kurzen Dokumentarfilms stehen geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Übergangsklasse der Mittelschule Weidenberg. Sie erzählen woher sie kommen, wie ihr Weg nach Deutschland aussah, wie ihr Leben jetzt aussieht, und was sie sich für die Zukunft wünschen. Geplant sind Vorführungen des Films in den vorgenannten Einrichtungen, nach Möglichkeit mit Anwesenheit der Protagonisten, gefolgt von einer Diskussionsrunde mit den Zuschauern.

Mit freundlichen Grüßen und Schalom

Sagy Cohen

Mobil: 0176 97899307
cohensagy@googlemail.com